



II.

## Älter werden und agil bleiben

Die Gesellschaft braucht die Fertigkeiten und das Engagement älterer Menschen: Daher finden sich unter der Kategorie „Älter werden und agil bleiben“ Vereine und Agenturen, die es Seniorinnen und Senioren ermöglichen, sich weiterzubilden und vor Ort zu engagieren. Weiterhin werden altersgerechte Wohn- und Kulturangebote vorgestellt, damit Senioren sich in ihrer Umgebung wohlfühlen können. Zudem wird aufgezeigt, wie ältere Fachkräfte erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert und ihre langjährigen Erfahrungen für das Unternehmen genutzt werden können.



# Fabrik für Ältere



Finsterwalde (Landkreis Elbe-Elster)



Zugeschnitten auf langjährige ältere Arbeitslose aus der Metall- und Elektroindustrie gründete die Kjellberg Finsterwalde GmbH in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH die „Fabrik für Ältere“. Mithilfe des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützten Beschäftigungspakts 50plus konnte das Projekt realisiert werden.

In der Fabrik sind gegenwärtig 13 ältere Fachkräfte für die Kjellberg Finsterwalde GmbH tätig. Sie führen einfache Produktions- und Montagearbeiten durch. Diese Arbeiten werden von den Firmen nicht mehr ins Ausland verlagert, sondern neu organisiert und vor Ort ausgeführt. Die „Fabrik für Ältere“ soll später einmal mindestens 15 Angestellten aus der Zielgruppe älterer arbeitsloser Fachkräfte einen Arbeitsplatz bieten.

Für die Auftragsbücher spielt vor allem das Netzwerk der Metall- und Elektroindustrie Südbrandenburgs eine entscheidende Rolle. Als Nebenprodukt des Pilotprojekts „Fabrik für Ältere“ entstand somit auch ein potenzieller Kern eines Arbeitgeberzusammenschlusses innerhalb der Branche. Gegenwärtig wurden alle Fachkräfte der

Fabrik unbefristet übernommen und in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse überführt. Ihre Entlohnung orientiert sich am Lohnsystem der Kjellberg GmbH.

Projektträger der „Fabrik für Ältere“ ist die Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH. Das Projekt wird von der Arbeitsförderung und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt.

### Ziele:

Mithilfe der „Fabrik für Ältere“ sollen ältere arbeitslose Fachkräfte aus der Metall- und Elektroindustrie wieder in den Arbeitsmarkt integriert und langfristig beschäftigt werden.



### Nutzen:

Die Unternehmen können sich ihren Fachkräftebedarf sichern und für ältere Arbeitssuchende bieten sich in der Region neue Perspektiven und Beschäftigungsmöglichkeiten.



### Kontakt:

Entwicklungsgesellschaft  
Energiepark Lausitz GmbH  
Herr Marco Bünger und  
Herr Mirko Freigang  
Grenzstraße 62  
03238 Finsterwalde  
Tel.: +49 3531 71798-0  
Fax: +49 3531 71798-20  
E-Mail: [info@eepl.de](mailto:info@eepl.de)  
Web: [www.eepl.de/aeltere.html](http://www.eepl.de/aeltere.html)



## Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.

Eberswalde (Landkreis Barnim)



Die Akademie „2. Lebenshälfte“ ist seit 1994 als landesweit tätiger gemeinnütziger Verein zur Integration Älterer in Arbeitsmarkt und Gesellschaft wirksam. In insgesamt 10 Orten des Landes (u. a. Eberswalde, Prenzlau, Luckenwalde, Teltow, Potsdam u. v. a.) gibt es Kontaktstellen der Akademie, in denen insbesondere ältere Menschen lernen,

in Wirtschaft und Gesellschaft zu integrieren und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus initiiert und realisiert der Verein innovative Maßnahmen zur Gestaltung des demografischen Wandels auf kommunaler, Landes- und Bundesebene und ist in Netzwerken und europäischen Lernpartnerschaften integriert.



Der Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V. wird durch Projektmittel des Bundes, des Landes, der EU, der Kommunen und der Arbeitsförderung sowie mit Einnahmen, Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

### Ziele:

Die Akademie 2. Lebenshälfte schafft mit älteren Menschen vielfältige Lern- und Qualifizierungsmöglichkeiten für ältere Menschen. Durch Sensibilisierung und Beratung von Unternehmen sollen ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser in den Arbeitsmarkt integriert werden. Ziel ist es auch, das Potenzial der Seniorinnen und Senioren in den Kommunen im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements und im besseren Miteinander der Generationen zu erschließen.

gemeinsame Aktivitäten zu organisieren und sich ehrenamtlich einzubringen. Durch eine vielfältige Bandbreite von Projekten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und Beratung werden neue Modelle erprobt, um die Kompetenzen der älteren Menschen



### Nutzen:

Die verschiedenen Weiterbildungsangebote reaktivieren ältere Menschen. Ihr Kompetenzspektrum erweitert sich und ermöglicht es ihnen, sich einzubringen. Durch breites Engagement der Älteren werden sich die Altersbilder von Wirtschaft, Politik und Medien verändern. Und damit entstehen speziell für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bessere Perspektiven.

### Kontakt:

Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte  
Hauptsitz des Vereins  
Frau Marion Köstler  
Berger Straße 97  
16225 Eberswalde  
Tel.: +49 3334 237520  
Fax: +49 3334 382332  
E-Mail: [aka-eberswalde@lebenshaelfte.de](mailto:aka-eberswalde@lebenshaelfte.de)  
Web: [www.akademie2.lebenshaelfte.de](http://www.akademie2.lebenshaelfte.de)





## Qualifizierung zum Gesundheitsdienstleister

Finsterwalde (Landkreis Elbe-Elster)



Viele alte Menschen wollen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben führen. Das fängt bei den eigenen vier Wänden an. Die Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft hat zusammen mit der IKK Berlin-Brandenburg das Netzwerk „Gesundheitsdienstleister“ aufgebaut und eine entsprechende Fortbildung entwickelt. Handwerkerinnen und Handwerker verschiedenster Gewerke werden befähigt, ihre Kundinnen und Kunden zu beraten und Wohnraum barrierefrei umzubauen.



Den Kundinnen und Kunden wird eine „Rundum-Versorgung“ garantiert, da die Handwerkerinnen und Handwerker alle Angelegenheiten, die mit dem Umbau verbunden sind, selbst regeln und unmittelbar mit den Krankenkassen abrechnen. Die Hand-

werkerinnen und Handwerker müssen also nicht nur einschlägige Baunormen kennen, sondern auch hinsichtlich der Zuschüsse der Krankenkassen, der Pflegeversicherung oder der Berufsgenossenschaften, der Fördermöglichkeiten der InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) und der regionalen Banken auf dem Laufenden sein. Bei den Umbaumaßnahmen muss auch die Veränderung von Krankheitsbildern beachtet werden. Der Umbau muss also nicht nur für den Ist-Zustand vorgenommen werden, es ist vorausschauendes Bauen nötig. Der Gesundheitsdienstleister kann ein zugelassener Leistungserbringer nach dem Sozialgesetzbuch V werden. Dann darf er Hilfsmittel wie Rollstühle etc. an seine Kundinnen und Kunden ausliefern. Andere Gesundheitsdienstleister ziehen die Kooperation mit Sanitäts- oder Orthopädiehäusern vor.

Die Initiative wurde von der Financial Times Deutschland in einem von ihr im Herbst 2005 ausgeschriebenen Wettbewerb ausgezeichnet. Obwohl die Qualifizierung 280 Euro kostet, hält die Nachfrage an. Der Aufbau des Netzwerkes wurde 2006 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und

des Landes gefördert und weitet sich auch nach dem Ende der Förderung ständig aus. So wurde mit der Elbe-Elster Klinikum GmbH ein Rahmenvertrag über ein „Entlassungsmanagement“ abgeschlossen. Die Klinik nimmt Verbindung auf, bevor Patientinnen und Patienten, die auf barrierefreies Wohnen angewiesen sind, entlassen werden. Die Patientinnen bzw. der Patient wird schon im Krankenhaus beraten, die Wohnung besichtigt und eine auf seine Bedürfnisse ausgerichtete Planung erstellt. Mittlerweile erstreckt sich die Zusammenarbeit auf einen Anbieter von Bausparverträgen für Rentnerinnen und Rentner. Mit den Bauspardarlehen können Leistungen der Handwerkerinnen und Handwerker bezahlt werden. Gegenwärtig wird die Einrichtung einer Wohnberatungsstelle als Teil des bundesweiten Modellprogramms „Neues Wohnen – Beratung und Kooperation für Lebensqualität im Alter“ vorbereitet.

**Ziele:**  
In strukturschwachen Gebieten ziehen vor allem jüngere Menschen weg, alte und pflegebedürftige Menschen bleiben zurück. Ziel des „Netzwerkes Gesundheitsdienstleister“ ist, die Lebensbedingungen dieser

Menschen zu verbessern und eine umfassende Dienstleistung anzubieten.

**Nutzen:**  
Neben einem verbesserten Lebens- und Wohnumfeld für Ältere, bietet die Ausbildung zum Gesundheitshandwerker den lokalen Handwerkerinnen und Handwerkern neue Tätigkeitsfelder und damit neue berufliche sowie wirtschaftliche Perspektiven.



**Kontakt:**  
Bildungsstätte der Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft  
Gröbitzer Weg 106  
03238 Finsterwalde  
Tel.: +49 3531 717-20  
Fax: +49 3531 717-22  
E-Mail: [bildungsstaette@khsfiwa.de](mailto:bildungsstaette@khsfiwa.de)  
Web: [www.nl-kreishandwerkerschaft.de](http://www.nl-kreishandwerkerschaft.de)  
[www.modellprogramm-wohnen.de](http://www.modellprogramm-wohnen.de)



## Seniorenkompetenzzentrum Havelland

Rathenow (Landkreis Havelland)



Um das Potenzial und die vielfältige Lebenserfahrung älterer Menschen besser zu nutzen, gründete sich im Jahre 2004 das Seniorenkompetenzzentrum Havelland. Dabei handelt es sich um eine Anlaufstelle für alle, die älter als 55 Jahre sind und ehrenamtlich tätig werden wollen. Zu den Leistungen des Kompetenzzentrums gehören die Beratung über die Möglichkeiten der Freiwilligenarbeit, die Vermittlung in soziale Einsatzfelder, Weiterbildungsangebote sowie die Einbindung in bestehende Projekte bzw. Unterstützung bei der Initiierung neuer Vorhaben.

Das Kompetenzzentrum bildet im Rahmen des Bundesprogramms „Erfahrungswissen für Senioren“ (EFI) Seniortrainerinnen und Seniortrainer aus, die in vielfältigen Engagementbereichen, wie beispielsweise Politik, Interessenvertretungen, Schulen, Jugend, Gesundheit, ihre Projektideen umsetzen (z. B. Besuchsdienste für Demenzkranke, Sprachförderung für Kinder, Aufbau eines Beratungszentrums für Migrantinnen und Migranten, Leitung eines Seniorenrats im ländlichen Raum, PC-Schulungen im Mehrgenerationenhaus in Nauen, Mitarbeit im „Havelländischen Netzwerk Gesunde Kinder“,

Hippotherapie usw.). Mit dem Zentrum sollen aber auch Kontakte zwischen den Seniorinnen und Senioren geknüpft und intensiviert werden. Gefördert wird das Seniorenkompetenzzentrum durch das Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH sowie durch den Bund, durch das Land Brandenburg und durch die Robert-Bosch-Stiftung.

### Ziele:

Ziel ist es, den Seniorinnen und Senioren die Möglichkeiten einer aktiven Selbstgestaltung des Alterns aufzuzeigen, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, zu Aktivitäten im Ort oder in Vereinen anzuregen, aber auch generationsübergreifende Kontakte, z. B. zu Schulen, zu initiieren.



### Nutzen:

Das Seniorenkompetenzzentrum nutzt das Erfahrungswissen älterer Menschen und erweitert es im Dienst für die Gesellschaft. Seniorinnen und Senioren soll nach Beendigung ihres Berufslebens eine aktive Lebensgestaltung ermöglicht werden. Breiteres Engagement älterer Bürgerinnen und Bürger verändert zudem tradierte Altersbilder und steigert die Anerkennung älterer Menschen in der Gesellschaft.



### Kontakt:

Kompetenzzentrum Havelland  
Forststraße 19  
14712 Rathenow  
Tel.: +49 3385 519596  
Fax: +49 3385 520529  
E-Mail: [info@kompetenzzentrum-havelland.de](mailto:info@kompetenzzentrum-havelland.de)  
Web: [www.kompetenzzentrum-havelland.de](http://www.kompetenzzentrum-havelland.de)

# Seniorenfreundlicher Landkreis



Landkreis Potsdam-Mittelmark



Das Projekt „Seniorenfreundlicher Landkreis“ ist hervorgegangen aus einer Initiative des Landrates des Landkreises Potsdam-Mittelmark innerhalb der Brandenburgischen Seniorenwoche im Jahr 2005. Die Seniorinnen und Senioren sollen und wollen an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes in den verschiedenen Regionen des Landkreises teilhaben. Sie und alle Bürgerinnen und Bürger werden für den demografischen Wandel sensibilisiert und üben aktive Partizipation.



Begonnen wurde damit, dass in einer der Regionen aktive Seniorinnen und Senioren, Vereine und Verbände sowie Verantwortliche der Kommunen zu einer Zukunftswerkstatt eingeladen wurden. In der Folge entstanden Arbeitsgruppen, in denen die

Seniorinnen und Senioren Ideen, Wünsche und Ziele formulierten, aus denen sich Aufgaben für die Gestaltung der Zukunft ergeben. Die Lebenswelten wurden analysiert; zum Beispiel wurden Interviews zur Einschätzung von Wohnsituationen geführt und ausgewertet. Die Ergebnisse aus den Aktivitäten der einzelnen Arbeitsgruppen wurden vorgestellt und in einer Broschüre mit dem Titel „Möchte ich hier alt werden? Senioren erkunden ihre Region“ der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Aus den Erfahrungen der ersten Projektphase, der Resonanz aus der Öffentlichkeit und der sich daraus entwickelnden regionalen Strategie wurde die Philosophie dieses Projektes für die anderen Regionen des Landkreises Potsdam-Mittelmark fortgeschrieben. Begleitend zu diesem Projekt wurde vom Landkreis der Wettbewerb „Jung und Alt“ ausgeschrieben.

Das Projekt wird ab 2006 für die Dauer von drei Jahren vom Landkreis Potsdam-Mittelmark gefördert und wird von der Akademie 2. Lebenshälfte getragen.

### Ziele:

Das Projekt „Seniorenfreundlicher Landkreis“ hat die Partizipation und Gestaltung des Gemeinwesens unter Einbeziehung der Menschen in der zweiten Lebenshälfte zum Ziel.

### Nutzen:

Ein „Demo-Knigge“ als Ergebnis der Potenzialanalysen aus den einzelnen Arbeitsgruppen, der als Leitfaden für die Gestaltung und das Handeln aller am gesellschaftlichen Prozess Beteiligten für die Gesamtheit des Landkreises dient. Die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger wird nachhaltig im bürgerschaftlichen Engagement vor Ort weiterwirken.



### Kontakt:

Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.  
Klausdieter Zschech/Projektkoordinator  
Oderstraße 23–25  
14513 Teltow  
Tel.: +49 3328 473134  
E-Mail: [zschech@lebenshaelfte.de](mailto:zschech@lebenshaelfte.de)  
Web: [www.akademie2.lebenshaelfte.de](http://www.akademie2.lebenshaelfte.de)



## Netzwerk Pflege

Landkreis Oder-Spree



Der Landkreis Oder-Spree hat landesweit einen der höchsten Anteile der über 65-Jährigen. Diese Altersgruppe wird in den nächsten Jahren noch stärker, somit steigt auch die Nachfrage nach bedarfsgerechter Pflege. Aus diesem Grund gründete der Landkreis in Kooperation mit der Qualitätsgemeinschaft Pflege (QgP) der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg das „Netzwerk Pflege“.

Künftig sollen die verschiedenen Pflegeeinrichtungen und -dienste intensiver miteinander vernetzt und gekoppelt werden, sodass Pflegebedürftige ein optimales Rehabilitations- und Pflegeangebot wahrnehmen können. Zu den Aufgaben des Netzwerks gehört z.B. die Weiterentwicklung der vier

im Landkreis eingerichteten Anlauf- und Beratungs-Center (ABC), die als Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger zur Information über das Versorgungssystem dienen. Ferner wird der Aufbau einer kura-

### Später beginnt jetzt



Maßnahme beinhaltenden Pflegekette für geriatrische Patientinnen und Patienten angestrebt sowie die Einführung eines verbindlichen Entlassungsmanagements zur reibungslosen Überleitung der Patientinnen bzw. des Patienten. Ein weiteres Handlungsfeld ist die Sicherung der Leistungsqualität der pflegerischen Nachsorge, unter anderem durch abgestimmte Standards der beteiligten ambulanten und stationären Altenpflegeeinrichtungen. Zudem sucht das „Netzwerk Pflege“ nach neuen Konzepten für die Reorganisation von Versorgungseinrichtungen, z.B. in Form von Pflegehotels, mobilen Rehabilitationshilfen sowie die Integration von Hausarztpraxen in stationäre Pflegeeinrichtungen.



Das 2006 gegründete Netzwerk wird durch den Landkreis und die Qualitätsgemeinschaft Pflege gefördert. Es ist Bestandteil der bis zum November 2008 laufenden Pflegeinitiative Brandenburg ([www.pflegeinitiative-brandenburg.de](http://www.pflegeinitiative-brandenburg.de)).

#### Ziele:

Das „Netzwerk Pflege“ arbeitet zusammen mit Kliniken, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten, Pflegeeinrichtungen, Beratungszentren und anderen Institutionen an einem umfassenden und integrierten Versorgungsnetz. Neue und bestehende Angebote sollen entwickelt und ausgebaut werden, um den steigenden Pflegebedarf im ländlichen Raum absichern zu können.

#### Nutzen:

Mithilfe der Vernetzung und Optimierung von Pflegedienstleistungen kann die Pflegeversorgung der älteren Bürgerinnen und Bürger bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit aufrechterhalten werden. Trotz Rückbau von Strukturen und Fachkräftemangel wird älteren Menschen im ländlichen Raum ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht.



#### Kontakt:

Landkreis Oder-Spree  
Dezernat IV  
Frau Dr. Ilona Weser  
Liebknechtstraße 21  
15848 Beeskow

Tel.: +49 3366 351401

Fax: +49 3366 351499

E-Mail: [kultur.sozialverwaltung@l-os.de](mailto:kultur.sozialverwaltung@l-os.de)

## Kultur im Wandel – Musik- & Kunstschule Regenbogen e. V.

Blankenfelde (Landkreis Teltow-Fläming)



„Kultur im Wandel“ ist ein Pilotprojekt des Landes Brandenburg, das von der Firma iq-consult konzipiert und im Zeitraum von Mai 2006 bis April 2007 durchgeführt wurde. Dabei ging es darum, Vertreterinnen und Vertretern aus dem Seniorenbereich und den Kulturinstitutionen zusammenzuführen, um innovative Angebote zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse älterer Besucher zugeschnitten sind.

Neben Kooperationen mit Kulturanbietern aus Baruth, Potsdam und Strausberg wurde so im Rahmen von „Kultur im Wandel“ ein gemeinsames Vorhaben mit der Musik- und Kunstschule Blankenfelde „Regenbogen e.V.“ initiiert. Während der bisherige Fokus der

Musik- und Kunstschule vor allem auf der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen lag, bot sich nun die Chance, Bedürfnisse und Wünsche älterer Menschen bei der Programmgestaltung zu berücksichtigen. Auf diesem Weg sollten einerseits Angebote geschaffen werden, die ältere Menschen aktivieren und ihnen kulturelle und soziale Teilhabe ermöglichen sollten. Andererseits war es auch Zielsetzung, die personellen und räumlichen Ressourcen der Schule besser auszunutzen und zusätzliche Mittel durch die Erschließung neuer Besuchergruppen zu generieren.

Durch die Teilnahme am Projekt „Kultur im Wandel“ gibt es nun an der Musik- und Kunst-

schule Blankenfelde „Regenbogen e.V.“ drei konkrete Angebote zur aktiven kulturellen Betätigung für Seniorinnen und Senioren: Ein Kurs zum Kreistanz, ein Angebot zum gemeinsamen Musizieren und ein Tanztee im Festsaal der Musikschule. Dabei wurde



und wurde aus dem Europäischen Sozialfonds, mit Kommunal- und Landesmitteln sowie mithilfe von Spenden finanziert.

### Ziele:

Mithilfe des Projektes „Kultur im Wandel“ wurden neue Teilnehmergruppen für die Musik- und Kunstschule erschlossen. Zudem stand die Entwicklung eines speziellen Kulturangebots für Seniorinnen und Senioren im Mittelpunkt, das mit „Kultur im Wandel“ realisiert werden konnte.

### Nutzen:

Die entwickelten kulturellen Angebote ermöglichen eine aktive Freizeitgestaltung und gesellschaftliche Einbindung der Seniorinnen und Senioren.

### Kontakt:

Musik- und Kunstschule Regenbogen e.V.  
Brandenburger Platz 35  
15827 Blankenfelde  
Tel.: +49 3379 376874  
Fax: +49 3379 3100727  
E-Mail: [regenbogen-eV@t-online.de](mailto:regenbogen-eV@t-online.de)  
Web: [www.iq-consult.com/  
kultur-im-wandel](http://www.iq-consult.com/kultur-im-wandel)



Wert darauf gelegt, dass die Angebote sowohl die Teilnahme alleinstehender als auch in Partnerschaft lebender aktiver älterer Menschen ermöglichen. Alle drei Angebote wurden durch Werbemaßnahmen begleitet, kostenlose Probestunden waren zu Beginn möglich. Aufgrund der großen Resonanz auf die Angebote bei steigenden Teilnehmerzahlen konnten diese Programmpunkte in das ständige Programm der Musik- und Kunstschule aufgenommen werden. Das Projekt „Kultur im Wandel“ ist abgeschlossen

# Seniorenzentrum Lebensherbst

Gramzow, OT Lützlöw (Landkreis Uckermark)



Die durch die demografische Entwicklung bedingte Änderung der Altersstruktur der Bevölkerung erfordert aufgrund des steigenden Anteils älterer und hochbetagter Menschen neue, innovative Ansätze für Wohnen, Beratung und Betreuung Älterer und Pflegebedürftiger. Einen solchen Ansatz stellt das Vorhaben Seniorenzentrum „Lebensherbst“ der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) UckerRegion e. V. dar.

Im Rahmen dieses Projekts wird das ehemalige Gutshaus Lützlöw zu einem Seniorenzentrum mit 11 senioren- und behindertengerechten Wohnungen für maximal zwölf Personen, Gemeinschaftsräumen und Pflegebädern ausgebaut sowie ein barrierefreier Zugang mittels Aufzug geschaffen. Das Seniorenzentrum wird voraussichtlich 2008 fertiggestellt.

Ziel ist es, im Seniorenzentrum verschiedene Angebote zu verknüpfen: So können die älteren Menschen als Mieter selbstständig im Seniorenzentrum wohnen und gleichzeitig die verschiedenen Serviceangebote des Seniorenzentrums nutzen sowie Pflege- und Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen. Das Angebot der Tages-

pflege richtet sich vor allem an ältere Menschen, deren Betreuung und Versorgung in der eigenen Häuslichkeit durch Angehörige nicht sichergestellt werden kann. Aber auch Familienmitglieder, die Entlastung bei der Pflege ihrer Angehörigen benötigen, können die Angebote des Seniorenzentrums in Anspruch nehmen. Die Tagespflege ist zusätzlich spezialisiert auf die Betreuung von Seniorinnen und Senioren, die an Altersdemenz leiden. Sie erhalten geeignete Unterstützung bei der Tagesstrukturierung und werden behutsam darin gefördert, ihre Orientierung zu stärken und alltägliche Dinge selber auszuführen. Im Seniorenzentrum wird außerdem die gemeindeorientierte offene Altenarbeit angeboten.



Es werden altersspezifische Freizeit- und Kulturveranstaltungen für interessierte Seniorinnen und Senioren aus der Gemeinde durchgeführt, verschiedene Beratungsleistungen rund um das Thema „Pflege“ angeboten und diverse Dienst- und Serviceleistungen vermittelt.

Das Seniorenzentrum wird teilweise mit EU-Mitteln finanziert.

## Ziele:

Das Seniorenzentrum „Lebensherbst“ bietet durch die Verknüpfung von Betreuung, Pflege, Wohnen, Gemeinschaft und Beratung ein umfassendes Leistungsangebot für ältere Menschen vor Ort.



## Nutzen:

Den Seniorinnen und Senioren wird eine selbstbestimmte Lebensführung bei einem gleichzeitigen Verbleiben im gewohnten Lebensumfeld ermöglicht. Zudem belebt das Seniorenzentrum Lützlöw die dörflichen Strukturen und erleichtert es den älteren Menschen, Kontakte im Ort zu pflegen.

## Kontakt:

Lokale Aktionsgruppe UckerRegion e.V.  
Friedrichstraße 2  
17291 Prenzlau  
Tel.: +49 3984 833828  
Fax: +49 3984 833829  
E-Mail: [Lag-uckerregion-dw@web.de](mailto:Lag-uckerregion-dw@web.de)